

Wien, Samstag, den 11. Dezember 1926.

Die Eröffnung des Entbindungsheimes der Stadt Wien. In Gegenwart zahlreicher Gäste, insbesondere von Mitgliedern des Gemeinderates und der Bezirksvertretung Brigittenau wurde heute mittag das von der Gemeinde Wien errichtete Entbindungsheim in der Stromstrasse - Pasettistrasse vom Bürgermeister eröffnet. Die Festgäste versammelten sich im grossen Tagraum, wo amtsführender Stadtrat Professor Tandler eine kurze Begrüssungsansprache hielt. Er schilderte die Bemühungen des Vereines zur Erhaltung des alten Brigittospitals, die durch Krieg und Nachkriegselend vergeblich waren, so dass die Gemeindeverwaltung das alte kleine Haus übernahm und durch einen Aufbau und Anbau ein grosses Entbindungsheim schuf. Das Haus ist den Müttern für ihre schwerste Stunde geweiht. Es soll geführt werden von dem Geiste der Nächstenliebe. Ein Zufall hat es gefügt, dass gegenüber ein städtisches Versorgungsheim sich befindet. Während in diesem Haus das Leben anfängt, sehen wir es drüben enden. Je mehr die Gesellschaft für Einrichtungen, die der Fürsorge der Jugend dienen, übrig hat, umso weniger werden wir solche Häuser brauchen, wie sie gegenüber zu sehen sind. Es ist klar, dass die Gemeindeverwaltung nur dann eine vernünftige Bevölkerungspolitik betreibt, wenn sie alles tut, um die Jugend zu schützen und in diesem Geiste bitte ich den Herrn Bürgermeister dieses Haus zu eröffnen. Bürgermeister Seitz: Ich folge gerne dem Ruf diese Anstalt zu eröffnen. Es ist einer der schönsten Gedanken, der hier verwirklicht wurde, der Frau in ihrer schwersten Stunde zu helfen, ihr ein Heim zu schaffen, das allen hygienischen Anforderungen entspricht. Die Geschichte der Völker berichtet uns von Zeiten, da man Tempel der Freude, der Liebe, der Gottheit baute. Entbindungsheime sind Tempel der Mutterschaft. Vernünftigerweise müsste sich jede Geburt unter allen Kautelen der Hygiene und der Wissenschaft überhaupt vollziehen. Wir brauchten also viele solcher Tempel. Als am Ende des 18. Jahrhunderts, die Wiener sogenannte Gebärenanstalt errichtet wurde, war das ein ungeheurer Fortschritt. Aber die Anstalt war sozusagen nur ein Behelf, um den Kindesmord zu verhüten. Viele Mütter bedeckten ihr Gesicht mit Masken, um die - wie sie glaubten - Schande der Mutterschaft zu verhüllen. Die Kinder durften oft nicht einmal den Namen der Mutter, geschweige denn des Vaters hören. Von der alten Gebärenanstalt bis zu diesem Haus hat sich ein grosser Fortschritt vollzogen. Die Frau ist als gleichberechtigtes Mitglied der Gesellschaft auch auf diesem Gebiet viel freier und freidenkender geworden, auch die ledige Mutter findet hier Aufnahme und keine der anderen Frauen wird sie geringer achten. Wir haben das Heim inmitten eines Proletarierbezirks gebaut, weil im Proletariat die Wohnungsverhältnisse besonders schlimm sind, und weil wir wollen, dass die Frau die Garantie haben, ohne Gefährdung ihrer Gesundheit und ihres Lebens hier entbinden zu können. Ein grosser, ein schöner Gedanke, von dem wir wünschen können, dass er immer weiter um sich greife und immer grössere Verbreitung finde.

Professor Tandler hat im Rahmen des grossen sozialen Fürsorgewerkes der Gemeinde wieder einen Schritt vorwärts getan. Wir danken ihm, wie für alles, was er auf diesem Gebiet geleistet hat. Seine Arbeit wird allgemein in der Städteverwaltung beispielgebend anerkannt. Es ist produktive Bevölkerungspolitik, die wir <sup>mit</sup> allen der Gemeinde zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen und fördern werden. Wir danken

auch dem Bauherrn, dem amtsführenden Stadtrat Siegel, den Mitarbeitern beider und allen, die manuell <sup>oder</sup> geistig an diesem Werk mitgeschaffen haben. Ich eröffne das Haus mit dem Wunsch, dass die Mütter in ihrer schwersten Stunde hier mit dem Gefühl einziehen, dass alles was ärztliche Kunst und Wissenschaft vermag, geboten wird, dass hier gesunde Kinder in die Welt gesetzt werden, denen in den ersten Lebenstagen alle Hilfe und Sorgfalt zuteil wird, die man bieten kann und dass diese Kinder einer besseren Zukunft entgegensehen. (Lebhafter Beifall.)

Die Gäste wurden nun von dem Leiter des Entbindungsheimes Professor Dr. Graf durch alle Räume geführt und hatten so Gelegenheit die mustergültigen und modernsten Einrichtungen auf diesem Gebiet kennen zu lernen. Das Heim wird bereits benützt und beherbergt 24 Mütter mit ihren Säuglingen. Insgesamt hat es Platz für 137 Frauen.

Der städtische Haushaltsplan im Gemeinderat. Der Stadtsenat hat am Donnerstag mit der Beratung des Voranschlages für das Jahr 1927 begonnen und dürfte am Dienstag der kommenden Woche die Verhandlungen abschliessen. Der Gemeinderat wurde für Mittwoch, den 15. Dezember, 10 Uhr vormittag einberufen. Die Beratungen des Voranschlages im Gemeinderat werden täglich von 10 Uhr vormittag bis 1 Uhr mittag und von 4 Uhr nachmittag bis abends dauern.

Preisverteilung "Wien im Blumenschmuck." Die Gemeinde hat auch heuer einen Wettbewerb zur Ausschmückung der Fenster und Balkone mit Blumen veranstaltet. Es haben sich daran mehr als dreimal soviel Parteien, nämlich 679 beteiligt, als im vergangenen Jahr. Morgen Sonntag um 10 Uhr vormittag wird Bürgermeister Seitz im Gemeinderatssaal die Preise überreichen. Es werden zwanzig erste Preise zu je 50 S in Gold, 94 zweite Preise zu je 25 S in Gold und 119 dritte Preise zu je 20 S in Silber verteilt werden. Um  $\frac{1}{2}$  12 Uhr vormittags erfolgt die Ausgabe von 261 Diplomen an Personen, die in vorbildlicher Weise ihre Fenster und Balkone mit Blumen geschmückt haben.

Eine Strassenbahnlinie 7. Am Montag wird die neue Strassenbahnlinie 7 zum erstenmal in Betrieb gesetzt werden. Diese Linie beginnt bei der neuen Gleisschleife auf dem Grässlplatz in Simmering, fährt durch die Quellenstrasse, Gudrunstrasse und Reinprechtsdorferstrasse bis zur Schönbrunnerstrasse und endet auf dem Maragetenplatz. Die Linie 7 dient zur Verstärkung des Verkehrs der Linie 6 in der erwähnten Strecke, insbesondere in den Stunden des stärksten Bedarfes früh und nachmittags.

Unveränderte Kanalräumungsgebühren. Für den Monat Dezember bleiben die Gebühren für die Kanalräumung unverändert. Sie betragen das Dreissigfache des Mietzinses, der für den Monat August 1914 bezahlt worden ist.

Keine Sprechstunde beim städtischen Finanzreferenten. Wegen der gleichzeitig stattfindenden Sitzung des Finanzausschusses entfällt am Montag die Sprechstunde bei dem amtsführenden Stadtrat Breitner.

Bezirksvertretung Neubau. Am Donnerstag, 5 Uhr nachmittag findet im Sitzungssaal des Amtshauses, Hermannsgasse 24, eine öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau statt.